

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort zur ersten Auflage	VII
Vorwort zur zweiten Auflage	IX
Inhalt	XI
Literaturverzeichnis	XVII
Einleitung: Die Frage in dem umfassenden Problemzusammenhang	1
§ 1 - Die Frage und die Fragerichtungen	1
1. Die Frage in ihrer Fragwürdigkeit im allgemeinen	1
2. Die Frage in ihren besonderen Fragerichtungen	4
3. Das Ergebnis in seiner Fragwürdigkeit	5
4. Unsere Frage	6
§ 2 - Der Raum der Transzendentalienlehre	7
1. Sinn der Transzendentalien im allgemeinen	7
2. Die transzendentalen Bestimmungen des Seins im einzelnen mit einem Ausblick auf die geschichtliche Entwicklung dieses Lehrstückes	8
3. Die Transzendentalienlehre als Raum unserer Frage	11
§ 3 - Das Axiom und die metaphysische Auslegung	11
1. Das Axiom in seinem unmittelbar zugänglichen Inhalt	11
2. Der Sinn der metaphysischen Auslegung	13
a) Der Fortgang	13
b) Unser Nachvollziehen	14
3. Die Struktur der metaphysischen Auslegung oder die apriorische Synthese	15
a) Das ursprüngliche Seinsverständnis	15
b) Noch nicht begreifend, schreitet es zum Begreifen fort	15
c) Unser Begreifen vollzieht sich in der apriorischen Synthese	16
α) Negativ	17
β) Positiv	17
4. Die Möglichkeit der metaphysischen Auslegung oder der apriorischen Synthese	18
a) Der Fundort der Bestimmungen	18
b) Das Begreifen des inneren Zusammenhanges	19
α) Die Eigenart des Seins	19
β) Die Eigenart der Bestimmungen	20
γ) Ihr Zusammenspiel	20
§ 4 - Die Richtung der Antwort	21
1. Die Bezogenheit des Leitwortes auf unsere Frage	22
2. Vorläufige Umschreibung des Leitwortes	22
a) Sinn des Leitwortes	23
b) Wirken und Denken	23
c) Wirken und die Transzendentalien	24

§ 5 - Der Übergang zu der Untersuchung selbst	25
1. Umschreibung des genauen Fragepunktes	25
a) Die Gesamtbewegung	25
b) Die Weise des Entfaltens	26
2. Die Transzendenz	27
a) Heidegger	27
b) Unsere Auffassung	28
1. Kapitel: Wesen und Ort der Transzendenz	31
§ 6 - Das Wesen der Transzendenz	31
1. Die Überkategorialität	32
a) Die Kategorien	32
b) Die Überkategorialität	34
α) Überkategorialität und „res“	34
β) Überkategorialität und „ens“	35
2. Die Überendlichkeit	36
a) Das Endliche	36
b) Die Überendlichkeit	37
3. Das Wesen Gottes als Wiederholung der Transzendenz	39
§ 7 - Der Ort der Transzendenz	40
1. Das Seiende und der Mensch	41
2. Der Mensch und das Urteil	42
a) Dasein und Wirken	42
b) Wirken und intelligere	43
α) Die Faktoren des menschlichen Wirkens	44
β) Der Sitz der Transzendenz	45
c) Intelligere und Urteil	46
α) Urteil und vor-urteilsmäßige Habe	46
β) Urteil und Transzendenz	48
2. Kapitel: Analyse des Urteils als des Ortes der Transzendenz: Der Schritt zum unbestimmten Sein	49
§ 8 - Das Urteil nach seiner inneren Struktur im Hinblick auf das Sein	49
1. Das Urteil als Analyse	50
a) Das Subjekt	50
α) Urteil und sinnliche Anschauung	50
β) Sinnliche Anschauung und Analyse	51
b) Das Prädikat	52
c) Die Kopula	54
α) Sein und Washeit	54
β) Washeit und Einzelheit	56
γ) Reflexion des Überstiegs	56

2. Das Urteil als Synthese	57
a) Die prädikative Synthese	58
α) Die Synthese als Reflexion.	58
β) Die Analyse als unreflektierte Synthese	59
γ) Die Synthese als reflektierte Analyse	60
δ) Die prädikative Synthese in ihrem Gesamtaufbau	61
b) Die veritative Synthese	62
α) Die Beziehung zum Gegenstand	63
β) Das Setzen	64
γ) Sein und Setzen	65
δ) Setzen und Synthese	66
ε) Ergebnis	67
§ 9 - Das Sein in seiner schlechthinnigen Transzendenz	68
1. Zusammenfassende Wiederholung der Auslegung des Urteils	68
a) Die Transzendenz in ihren Momenten	68
b) Transzendenz und Urteilsstruktur	69
c) Metaphysik der Transzendenz	70
2. Abheben der Transzendenz des Seins vom Endlichen	72
a) Abheben vom endlichen Subjekt	72
α) Die Unbedingtheit der Urteilssetzung	72
β) Mein Sein ist nicht das Sein-schlechthin	73
γ) Der Raum des schlechthinnigen Seins	74
δ) Die Idee des unendlichen Wissens	75
ε) Ein Einwand	77
b) Abheben vom endlichen Objekt	77
α) Urteilssetzung und Kategorie	78
β) Die Kategorie ist nicht das Sein	79
γ) Radikalisierung dieses Ergebnisses	80
δ) Die Kategorie steht im Raume des Seins	83
ε) Vertiefung vom Setzen her	84
ζ) Die Idee des unendlichen Objekts	86
c) Schlußbemerkungen	87
3. Kapitel: Analyse des Urteils als des Ortes der Transzendenz: Der Schritt zum substanzierenden Sein	89
§ 10 - Das transzendente Sein nach seinem innersten Grund: das substanzierende Sein	90
1. Das Sein als Prius des Seienden	90
a) Die Washeit als Prius des Einzelnen	91
b) Folgerungen für das Sein	93

2. Die Wirklichkeit und das wahre Selbst des Seins	94
a) Der Widerstreit von Allgemeinheit und Wirklichkeit	94
b) Die Zwei-Einheit von Washeit und Sein	96
α) Washeit und Einzelheit	96
β) Washeit und Sein	97
c) Allgemeinheit und Wirklichkeit des Seins	99
3. Die absolute Setzung des Urteils in ihrer metaphysischen Begründung	100
a) Die schlechte Unendlichkeit Hegels	101
b) Die echte Unendlichkeit Hegels	103
α) Hegels Urteilsanalyse	103
β) Die Möglichkeit einer absoluten Setzung	104
c) Der wahre Begriff der Unendlichkeit	105
α) Das „ist“ im Urteil	105
β) Die Struktur des Endlichen	106
γ) Die Ermöglichung absoluter Setzung	108

§ 11 - Die Einheit des endlichen Seienden mit dem subzistierenden Sein 108

1. Unsere Aufgabe im Gesamtzusammenhang des Transzendenzproblems	109
2. Der im Urteil geschehende Vor-griff	110
a) Formale Vorzeichnung des reflektierten Überstiegs	110
b) Der reflektierte Überstieg als Vor-griff	112
c) Der Vor-griff als Reflexion des Überstiegs	113
3. Die Einheit selbst	114
a) Die Einheit besteht	114
Die Einheit besteht als Grund-Bezug	115
b) Die Einheit besteht als Grund-Bezug	115

§ 12 - Die zwischen dem endlichen Seienden und dem subzistierenden Sein waltende Transzendenz in ihrer metaphysischen Möglichkeit 116

1. Das Urteil als Bewegung	116
2. Die dem Seienden und dem Urteilenden gemeinsamen Möglichkeitsbedingungen	118
a) Die Grund-Bewegung	118
b) Ihre Unreflektiertheit	120
3. Die Möglichkeitsbedingungen, in denen sich das Seiende und das Urteilende unterscheiden	121
a) Das bloß Seiende	121
α) Unfähigkeit zur Reflexion	121
β) Das Seiende als Modus des Urteilenden	122
γ) Unvollendete Reflexion	122
b) Der Urteilende: vollendete Reflexion	124

§ 13 - Die vollendete Reflexion im besonderen nach ihrer metaphysischen Möglichkeit	125
1. Geschichtlicher Ausblick	126
a) Hegel	126
b) Kant	126
c) Die schöpferische Mitte	127
d) Intellectus agens und cognitio in rationibus aeternis bei Thomas von Aquin	128
2. Die Möglichkeit der vollendeten Reflexion	130
a) Das entbundene Streben	130
b) Das unentbundene Streben	131
c) Das Streben zum Absoluten und das bloß Seiende	133
d) Der Ausgangspunkt des Strebens zum Absoluten	134
3. Das Streben zum Absoluten nach seiner Eigenart	136
a) Unterwegs und Unmittelbar	136
b) Das allgemeine Wesen des Zielzusammenhangs	138
c) Zwei Einwände	139
4. Urteil und schöpferische Schau	141
5. Zusammenfassung und Überleitung	142
4. Kapitel: Innere Struktur des transzendenten Seins	145
§ 14 - Der Wesensbau des Urteils und die allgemeine Struktur des Seins	146
1. Urteil und Zweiheit in unserem Seinsbegriff	146
2. Die Verselbständigung des Seins	147
3. Die Verselbständigung des Etwas	148
4. Die Zwei-Einheit als Bewegung	149
§ 15 - Fülle und Setzung: Auslegung der beiden Momente unseres Seinsbegriffes	150
1. Die beiden Momente in ihrem unmittelbaren Auftreten	150
2. Das Sein als Fülle	151
a) Thomas von Aquin	152
b) Allgemeinheit und Fülle	152
c) Nähere Analyse dieses Zusammenhangs	153
d) Die Fülle als innerster Grund des Seins	155
3. Die beiden Momente unseres Seinsbegriffes	157
a) Ihr Wesen	157
b) Ihr unmittelbares Auftreten	158
§ 16 - Der Wesenszusammenhang des Seins mit dem Wirken	159
1. Das Wirken als die innere Mitte	159
a) Transzendenz und Wirken	159
b) Das Seiende und das Wirken	160
2. Das Wirken in seiner Problematik	162

XVI

§ 17 - Der Wesenszusammenhang des Seins mit dem Streben	164
1. Wirken und Streben	164
2. Die Problematik des Strebens	165
3. Ein neuer Ansatzpunkt	165
Nachwort	168
1. Besprechungen und kritische Stellungnahmen	167
a) Besprechungen	167
b) Kritische Stellungnahmen	172
2. Zwei Auseinandersetzungen zu der Auffassung des Urteils, die für meine Untersuchung bestimmend ist	181
a) Erste Auseinandersetzung	181
b) Zweite Auseinandersetzung	200
3. Weiterentwicklung bei anderen Autoren und in eigenen Arbeiten	209
a) bei anderen Autoren	209
b) in eigenen Arbeiten	214